

Landwirtschaftliche Zeitung

Anzeigen

weder die Spaltenzahl oder deren
Rahmen mit 20 W. oder 10 W. oder
15 W. berechnet und in der Expedition,
von wem Annahmestellen und allen
Annahmestellen angenommen.
Rechnen die Zeile 30 W.
Erhalten wöchentlich postamtlich
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst normal täglich.
(Der Abdruck anderer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Die Zeile wöchentlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 7,75 M., durch
die Post 8 M., monatlich 2 M.,
einmalig 1 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachbarn für den angenommen.
Nr. 6638 des amtl. Zeit.-Bfr.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.

(Verleger: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Vierunddreißigster Jahrgang.

Nr. 405.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 30. August

1900.

Bestellungen für den Monat September

bei allen Reichspostanstalten 1 M.

Für Halle nehmen unsere Expeditionen und Austräger Bestellungen an, zu 0,85 M. bei einmaliger
zu 1 M. bei zweimaliger Zustellung. Die Expedition.

Verfälschte Gezele.

Die parlamentarische Seite wird uns geschrieben:
„Ob unsere Zeit Talent zur Gesetzgebung hat, mag dahin
gestellt bleiben; daß aber unsere Agrarier keines haben,
ist für sich schon an dieser Stelle darzulegen. Nicht
überall, wo sie im Umde mit anderen richtigeren gerichteten
Elementen zu gesetzgeberischen Maßregeln die Initiative er-
greifen und ihnen die Form gegeben haben, sind Mißerfolge
zu verzeichnen. Es waren Gelegenheitsgesetze der bedenklichen
Art; in den Motiven wurde stets das Besiehende auf dümmen
Hintergrund gemalt und doch fast davon das Neue, was sie
bringen sollten, um so leuchtender ab, wobei denn neuer der
Hintergrund zu dunkel, das Neue zu hell ausfiel. Die Praxis
speziell des Paragrafenwesens, die die moderne Entwicklung
tendenz, der er den Weg weisen sollte, brang democh durch.
Man denke nur an das Margarinegesetz, auf dessen
Zusammenkommen die Wähler so hohen Wert legten. Im
Juni 1897 wurde es verfaßt, und von Stunde an sollte die
Wähler von der letzten Konturrenz des „Deltalgs“ nach
Möglichkeit befreit sein. Es war ein Kampf mit dem Ziele
der Weiterverbreitung der Vermeidung des Segners. Doch es
kam anders. Die Margarinefabrikation nahm einen Auf-
schwung, der Konsum wuchs, und wo dieses Speisefett wegen
der polizeilichen Verfügungen wirklich nicht mehr verkauft
werden konnte, da trat amerikanisches Schweinefett und anderes
Schwefelöl an seine Stelle. Verkauft haben davon außer der
Verwaltung nur die Gerichte gehabt, die z. B. die große Frage
entschieden mußten, ob es ein abtödtungswürdiger Verstoß gegen
das Gesetz ist, wenn ein Verkäufer aus dem Nebenamt
Margarine kauft und sie dem Verkäufer im Hauptladen aus-
schmückt. Niemand waren die gemeinten Verfassungen, unglück-
lich der selben Streifen um die Hüften, das haben jetzt sogar die
Wähler selber geniale Gedanken ein, welche damals ihre Segner
als Feinde der Landwirtschaft zu verdrängen suchten.“

Ungefähr ebenso sieht es mit dem Gesetz über die künst-
lichen Süßstoffe, das seit dem 1. Oktober in Kraft ist.
Hier sollte das Saccharin getroffen werden, was dort die
Margarine. Und hier wie dort trat die Gutkündigung ein.
Der Verein der deutschen Zuckerindustrie muß die Verklän-
gung des Gesetzes eingesehen und die Initiative beugen,
daß die Produktion von Saccharin aus 33,528 kg im
Jahre 1896 & auf 132,287 kg im Jahre 1899, also um rund
300 Proz. gestiegen ist.

Was wurde alles ferner dem Mittelstand von dem Gesetz
über den anlaufende Wettbewerb verprochen! An seiner
geläuterten Form stimmten auch die Liberalen für das Gesetz,
doch sie überlegten es nicht. Die Wähler aber und Zünftler
rechneten sich ihre Mitwirkung zum höchsten Verdienst — um
mu darüber zu klagen, daß es die darauf gestellten Hoffnungen
unverfüllt gelassen hat. Das Gesetz gab ein Recht, auf Unter-
lassung wichtiger Angaben und auf Schadenersatz zu klagen;
es trug den, welcher solche falsche Angaben in der Werbung
machte, den Nachteil eines Verbrechens günstiger Angebots hervor-
zurufen, sowie den, der über einen Konkurrenzläufer
lebenslang. Diese Bestimmungen sind in ihren Grundgedanken
unangreifbar; von ihrer Einführung aber eine weitestehende
Milderung des schweren Konkurrenzstrafes zu erwarten, das
war nicht. Nicht minder ausföhrlos wäre das neuerdings
erforderte Gesetz gegen die Nachahmung in Ausverkauf; denn
jeder würde das, was jetzt Anverkauf heißt, künftig Gelegen-
heitsverkauf heißen und wäre als solcher nicht zu verbieten.

Gezweigt niederzueinander ist bekanntlich das Fiasco des
Warenhausgesetzes, das recht eigentlich eine Frucht
hinderlicher Agitation darstellt. Die den Warenhäusern zu-
gedachte Auflage, die den Namen einer Steuer und das Wesen
einer Strafe hat, wird abgemildert entweder auf das Personal
oder auf die Fabrikanten oder auf die Konsumenten oder auf
alle diese drei Zustände zuzulassen, und unterdessen wärdt der
Betrieb, werden die Konsumenten immer glänzender und ver-
schöner und die Verkaufsräume immer voller. Für das
Rechnungsjahr 1901 fiel die erste Steuerquote erhoben werden,
und schon heute darf sie als angesiegt gelten. Was
Liberalen vorausgesetzt wurde, ist eingetroffen, und die Ver-
pflichtung des Bundes der Landwirtschaft haben das Nachsehen.

Eine Wohlthat für den vielmehreren Mittelstand sollte
auch das Verbot des sog. Detailreizes sein, also jene
unter dem 6. August 1896 in die Gewerbeordnung auf-
genommene Verfügung, bezuglos das Anwerben von Ver-
stellungen auf Waren ohne vorgängige ausdrückliche Erlaubnis
oder bei Privatkauf oder bestimmten Gewerbebetrieben, nicht
aber bei Privatkäufen zulassen darf. Den schönsten Klein-
vertrieben, die diesen Befreiung wenig gekostet, den größten
Betrieben, die diesen Befreiung wollen und zu ihre Privatkauf-
schiff Postkarten mit Antwort senden, wenig gekostet, den
Verkaufsförderer aber, welche Kataloge ausgeben, war sie
sicherlich in jedem Maße vortheilhaft. Obenvermeint
zu gleicher Zeit erlassene Bestimmungen über die C o r p o r a -
t o r e n - G e s e t z e sollen im Umkreise nicht ausgetrieben
werden, wenn nicht der Gesamtzweck der Befreiungen ange-
fänglich verzeigelt ist — den damit verlorene Zweck zu erfüllen,
wie die Klagen beweisen, die wir auf ihre Verdrängung heute
nicht unterlassen wollen, die aber erst neuerdings wieder laut
geworden sind.

Daß das Vorfengesetz vom 22. Juni 1896 nicht so wirkt
wie es seine Schöpfer wünschten, wird bekanntermaßen selbst
von den letzteren nicht mehr bestritten. Den Getreidemarkt vertritt
und anderer Gründe hat es herabgedrückt, die mittleren Bankiers
zu Gunsten der großen Banken zurückgedrängt, der großen Wechsel
für die Breitenzonen nicht beruhigt. In der Art, wie der
komplizierte Vorkursapparat funktioniert, kommt die zur Prüfung
zugehörigen landwirtschaftlichen Sachverständigen irgend
erhebliche Fehler nicht entgehen. Dieser Ausgang der Aktion
rückt erst ins rechte Licht, wenn man bedenkt, welches Maß
von Kraft für das Zustandekommen des Gesetzes angeboten
wurde. Jahrelang lebte die kinderliche Agitation insbesondere
auf dem platten Lande hauptsächlich von Zweifeln gegen Börse
und Kaufmannschaft; die schlimmsten Dinge wurden dabei
nachgesagt, die niedrigsten Ansprüche aufgestellt. Und dies ist
das läghle Ende.

In allen diesen Fällen war die Regierung nicht die
treibende Kraft, sie ließ sich vielmehr drängen, sie gab nach,
weil, wie einmal einer ihrer Kommissare nach verfuhr, sie mit
Eingaben und Petitionen, die bombastisch wurden, überfordert
sie mitverantwortlich; die Niederlage der Agrarier ist ihre
Niederlage, und ihr Konto wird mißbilligt, wenn das Ver-
trauen auf die Weisheit des Gesetzgebers im Volks schwindet.
Weisheit zieht man aus den 60 Jahren Erfahrungen der letzten
Jahre — es sind die Jahre, in denen der Mund der Land-
wirthe am weitesten unruht hat — die gute Lehre, die Regel
nicht nach jedem von den Agrarern gemachten Wind zu stellen,
sondern nur das zu thun, was die überlegte Erkenntnis und
die Mündigkeit auf die Gesamtheit gebietet. — Eine Lehre, die
sich zumal beim künftigen Zolltarif sehr gut verwenden
läßt. — 6.

Deutsches Reich.

Die Fahren für die schiffliche Expedition.

Den Befürchtungen, daß die heute stattfindende Verleihung von
Fahren an die Regimenter des schifflichen Expeditionscorps
müßiggewisse der Fahren zu weitgehenden Fahren der Regi-
mung in Bezug auf die Fahren anderer Expeditionen führen
für die Verwendung in überseeischen Gebieten sein könnte, zum
mindesten aber der Fahren, daß diese Verleihung in ihrer Art
etwas ungewöhnliches und wohl geeignet ist, Verwenden zu er-
zeugen, vermehren sich immer weitere Kreise kaum noch zu ver-
schließen. In fast allen Parteienblättern wird die auch in unserem
gelehrten Blattkreis schon eingehender behandelte Angelegenheit
heute gestreift und wenn hier und da auch verurteilt wird, die
Verordnung der streng konstitutionellen Rechte durch wenig
gehaltvolle Mittel als unbedeutend hinzustellen, so drängt
sich doch zumeist zwischen den Zeilen so etwas wie Unruhe
dortüber hervor, daß über die Waise der Regierung gar so wenig
ausdrücklich bekannt und der Verfassung in konsequenter Weise
ignorant wird. Selbst die „Magdeburger“ kann sich des Ein-
drucks nicht erwehren, als ob die leitenden Kreise nicht wohl
daran thäten, das Volk in Unklarheit zu lassen und schreibt:

„Da Fahren und Standarten bisher an vorübergehende
Formationen nicht verliehen sind, so hat man daraus den
Schluß gezogen, daß die neuen Ereignisse als dauernde Ein-
richtung anzusehen seien, und dann ergab sich von selbst der
weitere Gedanke, daß zur Einrichtung neuer Truppenkörper,
insbesondere der in den verschiedenen Expeditionen zu ver-
wendenden Landarmeen bestimmt sind oder die Einrichtung einer
neuen Kolonialarmee bedeuten, die Zustimmung des
Reichstags erforderlich ist. Darüber kann es
keine Meinungsverschiedenheiten geben und gibt es keine
sind in die Reihen der konstitutiven Partei. Es fragt
sich nur, ob der erste Schluß ein hinlänglicher ist und
ob wirklich die angegebenen schifflichen Truppenverbände
eine dauernde Einrichtung sein können. Die Verleihung der
Fahren beweist das allein noch nicht. Wenn bisher an vor-
übergehende Formationen Fahren nicht verliehen worden
sind — was wir im Augenblick nicht schweigen können —
so würde doch in Betracht zu ziehen sein, daß auch die Ver-
wendung eines immerhin nicht unbedeutenden Corps in über-
seeischen Gebieten eine Regel ist. Seine Aufgabe ist eben-
falls eine vorübergehende. Deshalb ist auch die Verleihung
den in die zuletzt erwähnte Angelegenheit zu ziehen nicht
begründet worden. Daß die jetzt zur Verwendung in Reichs-
bestimmten Truppen Fahren in unser Schulgebiet von Reichs-
übergeführt werden sollen, ist nur eine Vermutung, die
insoweit nicht wahrscheinlich ist, als für eine Verleihung
von 25,000 Mann unsere Beachtung doch viel zu sein ist. Es
sind sich allerdings die Fahren zu Reichstagsmitgliedern nach
dem Wiedererschließen der Ordnung in Reichslist dort und an
den wichtigsten Plätzen des schifflichen Reiches
dauernd gemischte Corps zur Verleihung und
zu dem Schutze der Fremden zurückzuführen. Eine
solche Aufgabe würde sich natürlich auch Deutschland jetzt
nicht mehr entgegen können. Aber auch dabei kommt man
über diese Vermutungen nicht hinaus. In jedem Falle er-
hebt sich für die Regierung die Pflicht, über die
Fahnenfrage so bald als möglich Aufschluß zu
geben. Eben weil sie schwerlich die Fahren haben wird, in
den Verhältnissen der Fahren zu Reichstagsmitgliedern,
sollte sie auch alles vermeiden, was den Verdacht einer solchen
Absicht wachrufen könnte.“

Also auch die „Magdeburger“ rechnet mit der Möglichkeit der
Bildung einer Kolonialarmee, etwas anders würden nämlich die
zur dauernden Verleihung wichtiger Plätze in China benötigten
Corps nicht darstellen, denn mit kleinen Detachements ist es in

diesen Fällen nicht getan. Der „Dtsch. Tagesztg.“ folgen ebenso
seine Beschlüsse und werden an, denn sie führt u. a.:

„Je mehr Zeit verstreicht bis zur Einberufung des Reichs-
tags, um so mehr häufen sich die Schwierigkeiten an, um so
bedenklicher wird die Stimmung auch in den Kreisen,
die bisher der Regierung auf diesem Gebiete Vertrauen aus-
gesprochen haben. Wenn die Regierung beschließen sollte,
mit den schifflichen Regimenter neue verbleibende
Truppenkörper zu schaffen, so würde sie verfassungs-
mäßig gebahnt haben.“

Völlig richtig ist aber die „Deutsche Tagesztg.“ noch nicht daran
glauben, daß es sich um dauernde Formationen handelt. Offenlich
wird ihr Glaube nicht getrübt. Das Interesse, von amtlicher
Seite eine ungewöhnliche Erklärung zu hören, wird von Tag zu
Tag größer und dringender.

Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen.

Die Ueberfahrt über den Stand und die Verhältnisse der
ländlichen Fortbildungsschule in Preußen im Jahre 1899 liegt
gegen das Vorjahr einen kleinen Fortschritt auf. Es bestanden
1041 ländliche Fortbildungsschulen (gegen 909 im Jahre 1899)
ohne ländlichen Unterricht, die sich auf die einzelnen Provinzen
wie folgt verteilen: Brandenburg 0, Bismarck 11, Ost-
preußen 18, Posen 17, Westfalen 22, Westpreußen 22,
Schlesien 28, Silesien 45, Ost- u. Westpreußen 32, Schlesien
Sachsen 88, Hannover 170, Mecklenburg 24, Hessen-
Nassau 328, Das Centrum Preußens, die Provinz Branden-
burg, hat wie im Vorjahre so auch 1899 den mehr als zweifelt-
haften Ruhm, für die Fortbildung auf dem Lande auch nicht
eine einzige Schule gegründet, auch nicht einen einzigen Wenzig
ausgegeben zu haben. Die Provinz Sachsen hat 1899: 43, also
gegen das Vorjahr 9 Schulen mehr aufzuweisen; auf die drei
Regierungsbezirke verteilen sich dieselben wie folgt: Merse-
burg 38 (29), Erfurt 13 (13) und Magdeburg 1 (1). Die
kleine Zunahme fällt also allein auf die Provinz Bran-
denburg, während sich der Magdeburger Bezirk mit seiner hochentwickelten
Landwirtschaft auch im neuen Jahre mit einer einzigen Schule
für seine schmale ländliche Bevölkerung begnügt. An Schulen
für das ländliche Fortbildungsschulen sind in der Provinz
Sachsen 6783 (4411) M. angebracht worden, während ganz
Preußen dafür 112,740 M. verwendet hat. Es ist höchst er-
freulich, daß sich in allerletzter Zeit weit bedeutsam und sehr
gut beachtete Vermählungen: der Deutsche Lehrertag in Köln
und der Evang.-Schul. Kongress in Karlsruhe, mit großer Ent-
scheidbarkeit für die allgemein durchgeführte obligatorische Fort-
bildungsschule ausgesprochen haben.

Die deutschen Fahren.

Die unauflöslichen Reich. Vol. Nachr., welche über alles,
was der Vater der Semipolitik bezüglich der neuen
schifflichen Area denkt, gut unterrichten sind und getreulich
berichten, leben sich in folgender Beziehung verhalten:

„Genau wie es befohlen sein würde, aus Sorge vor Res-
sourcen des Auslandes bei der Ausgestaltung des autonomen
Vollzugs auf höhere Fahren zu verzichten, ebensowenig
dürfte es, wie einzelne Blätter jetzt schon sagen, zweckmäßig
sein, die Höhe der deutschen Fahren gemäß den im Aus-
land erhaltenen Entlohnungen festzusetzen. Für die deutsche
Vollpolitik muß allein das deutsche Interesse
maßgebend bleiben und durch dieses allein die Höhe der
künftigen Fahren bestimmt werden. Am besten wäre
in den einzelnen Provinzen unterrichtet zu werden, ist
der große Apparat des schifflichen Ausbaus und der
Anhebung der Sachverständigen vor demselben sowohl über
das Schema wie über die Fahren als Leben getrieben worden, und
wenn auch die Ergebnisse der künftigen Fahren zöheren Ver-
handlungen, die in den nächsten Jahren niedergelagt sind, über-
schauen, so wird man gewiß kein Fahren, das die für die Ver-
arbeiten in der Vollpolitik unabhängigen bedürftlichen Stellen
über das Interesse wohl keines bedeutenden Verfallszweiges
ununterbrochen bleiben wird. Da das Interesse der einzelnen
Gewerkschaften nicht bekannt ist, wird sich auch danach die
Berechnung der verschiedenen Fahren ausstellen lassen.
Die andere Fahren ihren Fahren angefallen, muß abge-
wartet werden. Deutschland kann auch unmöglich so lange
warten, bis alle Länder mit dieser Arbeit zu Ende sind und dann
erst an die Vernehmung der Fahren heranzutreten. Die letzte
Fähigkeit in dieser Beziehung müßte wohl leicht Deutschland
in der nächsten Tagung von Bundesrat und Reichstag an-
gezeigt werden. Denn auf Grund des dann fertiggestellten Voll-
tarifs und Vollzugs müßten die Handelsvertragsver-
bindungen noch in nächsten Jahre aufgenommen werden
können. Erst wenn diese Verbindungen eingeleitet sein
werden, wird es zu vergleichen der Deutschen mit den aus-
ländischen Fahren kommen, und dann wird es das
Wenigen der deutschen Untertanen sein müssen, einen
Ausgleich in den verschiedenen Fahren zu herbeizuführen,
daß die von Ausland übermäßig gehobenen Fahren sich
möglichst den deutschen Fahren nähern. Es ist anzunehmen,
daß ganzwärtig im Auslande Verbindungen aufsteigen, die Fahren
für gewisse Waren ganz enorm zu steigern. Ob aber
diese Verbindungen schließlich im eigenen Lande Erfolg haben
werden oder ob man sich nicht unter Berücksichtigung anderer
Berechnungen freudiger Zuerkennen doch zu einem größeren
Fahren verbinden wird, hierüber ist ebenfalls noch
keine Handlung übermäßig ausfindiger Fahrenbestimmung
gegeben. Bei der Vernehmung der Höhe des deutschen
autonomen Vollzugs hätte es angebracht sein, lediglich
die deutschen Zuerkennen und nicht irgendwelche ausländischen
Berechnungen als maßgebend anzusehen.“

Oben dieses Prinzip an sich läßt sich allerdings nicht einwenden,
wenn aber alle Staaten dieselbe für sich in Anspruch nehmen,
dann würde man auf neue Handelsverträge wohl bis zum
Nimmermorgen warten können. Demnach verfuhr das Sprach-
rohr des Herrn Miquel, daß die anderen Staaten lediglich dem
Beispiel Deutschlands folgen, wenn sie ihre Tarifsätze erhöhen.
Es lassen damit aber auch schon jetzt erkennen, daß sie nicht
genau sind, so ohne weiteres ihre handelspolitischen Interessen
denen Deutschlands unterzugeben, und das sollte doch eigentlich

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass

Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

für die kommende Saison

eingetroffen sind.

Bei unübertroffener Auswahl, jedem Geschmaeke Rechnung tragend, sichere ich auch durch rechtzeitige, grosse Abschlässe billigste Berechnung zu.

Bruno Freytag, Leipzig Str. 100.

== Probeversand nach auswärts franco. ==

== Costumes-Anfertigung nach Maass. ==

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
Poststrasse, gegenüber der Hauptpost
empfehlend sich zu

Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course.

Depositen - Annahme. Check - Verkehr.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

(Gerichtet im Jahre 1828).
Beste deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Verdienter Gewinn Ende 1899 43590 Reich. M. 176.140.900 Reich.-Summe
Vermögens-Reserve Ende 1899 55.395.846,32
Ausgesetzte Versicherungs-Kapitalien bis Ende 1899
M. 95.489.798.

Die General-Agentur Halle a. S.

Fr. Lüttge,

Service-Adresse Nr. 16.

Strebende Vertreter aller Einnahmen werden jederzeit gesucht.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1899: 770 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds 2 1/2 Millionen Mk.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normal-
prämie, je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Halle (Saale): Dr. Wilh. Rasch, Albrechtstr. 38.

Bildungsanstalten für Frauenberuf.

1. Engl. conseq. Seminar f. Kindergärtnerinnen u. Privatlehrerinnen.
Prakt. unter Vorzug eines Besetzungsberufs.
2. Familieninstitut mit Fortbildungskursen. Alle Schulfächer.
Sprachen. Ziergenuss. Musik. Malen. Handarb. Gesellschaftliche
Ausüb. Verh. häusl. u. gewerblich.
3. Geschäftskursus u. Fortbildung. Bürgert. u. feinerer Küche. Selbst-
k. eines Haushalts. Auf W. Teiln. an d. Fortbildung. Placatum
in Stell. des H. u. Auslands. Prop. u. Beauf. durch
Halle (Saale).
Direction Eysell-Welding.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Schule u. Lächterpensionat, Handarbeits- u. Lehrerinnen-Seminar, geleitet seit 1879. Halle a. S., Burgstr. 38.

Kurse für Schneidern, Wäscharbeiten, Putz, Handarbeit, Kunsthand-
arb., Zeichnen, Buchführung, Deutsch, Literatur u. fremde Sprachen zc.
In d. Pensionat sind in Wäscharbeiten, u. wirtsch. wissensch. u.
u. gesellschaftl. Ausübungen. Ausüb. u. Beauf. durch
Frau Gehrts-Wildhagen.

Bauschule Zerbst.

Anhaltische Volkshaus: 9. Oktober, Wintersemester: 6. Novbr.
Städtische, vom Staat anerkannte und
beaufsichtigte Lehranstalt.
Programme kostenfrei durch die Direction.

Landwirtschaftliche Schule zu Quedlinburg.

Die landwirtschaftliche Schule zu Quedlinburg, unter Aufsicht der Königl.
lichen Regierung und der Provinzial-Verwaltung mit zweifachem Lehr-
gang beginnt

Donnerstag den 25. Oktober 1900

einen neuen Lehrgang.
Lehrplan und jede weitere Auskunft durch den Leiter der Anstalt
Dr. Richter, Quedlinburg, Wilckstr. 19.

Weissnähsschule von A. Richter, Harz 21, II.

Wäschenähen u. Zuschneiden u. nähen u. prakt. anw. d. Nähmaschine
gegründ. f. d. Erwerb u. Selbstbeh. Arb. in milt. u. Prop. a. D. Eintr. jeders.



Der Putzteufel

stört das Glück der zärt-
lichsten Ehen Darum,
junge Hausfrauen, hütet
euch vor zu häufigem Haarsputz, aber nehmt das
einzige Mittel, das gründlich und lange hilft:
Dr. Thompson's Seifenpulver Marke CHWAN.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf



Wichtig für Hausfrauen!

Sponnagel's
Naphtha-Seife

vorzügliches
Wasch- und Bleichmittel
reinigt die Wäsche nur durch
Kochen, ohne zu reiben,
in 15-20 Minuten.

Seifenpulver mit der Waschfrau
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Naphtha-Seifenpulver

verbesserte Bleichsoda
billig und gut.
Ueberall käuflich
wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von
van Baerle & Sponnagel
Berlin N.
General-Depot für Provinz Sachsen etc.:
Braunsdorf & Hirschhof, Magdeburg.

Quedlinburger Vierde-Loose
a 1 Mt., Ziehung 4. Oktbr.
Meißner Geld-Loose
a 3 Mt., Ziehung 20.-26. Oktbr.
Königsberger Geld-Loose
a 3 Mt., Ziehung 13.-17. Okt
(Sorte und Liste 30 A.)
verkauft
Johs. König, Wolffstr. 19.

Zähne naturgetren,
gänzl. schmerzlos,
Reparaturen u. Umänderungen sofort.
Ganzenlose Gebisse.
Zahnziehen besonders ohne
allgen. Betäubung.
Plomben, Gold, Silber, Emaille.
Amerik. Zahn-Atelier
Geißstr. 21.



Wellenbadschüssel

das angegebene oder höher,
als Voll-, Halb-, Sitz- und Kinder-
Badebänne zu verwenden.
Allein-Beruf auf Fabrikvertrieb bei
M. König Nchlig.
G. Schubert,
Hainbaurstr. 89, Wipperfleth gr. u.
Badebänne-Vertriebsanstalt.

Einmach-Kessel
in Metall und Kupfer,
Eisblech, Platten,
Glühblech,
Glanzplatten.
Ferd. Haassengier,
Barthstr. 9,
Altes Metall nehm in Zahlung.



Gnädige Frau
wo lassen
Sie
waschen?
Nur bei
M. Fleischer
Geiststr. 21.

Gas-Koch-Herde,
Gas-Ofen,
Dittler-Gas-Platte,
Gas-, Bad- und Wärmeh.,
Petroleum-Gas-Kocher,
Spiritus-Gas-Kocher
bei
G. R. Kegel jun.,
7 Gr. Ulrichstr. 7.

Anzugstoffe.
Verarbeiten in aller Qualität für
Herren und Knaben, Hirschbuck und
seine feineige Damentreide zu eleganten
Kreuzen und Herden von feiner Stoffe
auf einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld Nr. 2. I.
Ebnitzstr. 11. Blumen- u. Wäpelfäden
Gonditorei Max König, Rummelsbüsch 7.

Sanatorium Marienbad bei Goslar a. H.
Kur-Anstalt
für alle nervösen Erkrankungen, einschliesslich Alkoholismus und Morphium-
sucht. Hiervon vollständig genesend.
Heil- und Pflege-Anstalt
für die leichteren Formen der Gemüthskrankheiten.
Alle Arten Bäder und Wasserkuren, Massage, Elektrotherapie sowie
alle übrigen erprobten Kuremethoden. Prospekte durch die Verwaltung.
Dr. med. Ad. Passow, Nervenarzt und ärztlicher Director.

Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 62.



Wäscherollen, bestes deutsches Fabri-
kat, leicht transportabel, von 45 A. an.
Waschmaschinen, bewährte Ge-
webe, 42 A., 48 A.
Wärmeschichten mit Ia. Gummi-
walzen von 14 A. bis 20 A.
Plätten, Plättchen, Plättchen.

Ca. 10,000 Doppelladungen
am Mischen und für Siegelstein zc.
II. Grudekok
vollständig geackert, überwiegen
billig frei Waagen Zeugnisentbal
Bunge & Corté, Halle, Saale.
Der Saatz verkauft:
Roggen (reines Stroh mit langer Aehre) in Heubal von
Square head (nicht langet, kurzes Stroh) Quedlinburg
do. von Steiger-Geistlich.
Rittergut Döbernitz bei Belitzsch.

Billig und gut kosten kann Bekommen mit den
Produkten: Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kraftsuppen,
Bonillon-Kapseln,
Gluten-Kakao.
Wilhelm Kössler, Treicstr. 16.
Es empfiehlt dieselben beizens



Am Freitag den 31. August a. cr. er-
halten ich wieder einen sehr großen, feinen
Transport
Ia. Belgischer und Dänischer
Haupterperde,
sowie einzelner volljähriger bester
Holsteiner Wagenperde,
die ich zu sehr soliden Preisen verkaufe.
Halle a. S.
Barthstr. 7/8.
Teleph. 2147.
Meyer Salomon.

Für den Angehört verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gubel.

Mit 2 Belüftern.